



Bastian Sick über Sprachverstöße: "Es wird immer doller"



Bastian Sick sammelt Kuriositäten der deutschen Sprache. Foto: Thomas Müller

Bastian Sick sammelt Kuriositäten der deutschen Sprache und lässt seine Zuschauer auf lustige Weise daran teilhaben. Anlässlich seines baldigen Auftritts in der Alten Oper Erfurt hat sich unsere Zeitung mit ihm unterhalten. Schreibt ein Bastian Sick eigentlich SMS?

Selbstverständlich - ich schreibe SMS wie ein Weltmeister!

Widerspricht das nicht krass Ihrem Anspruch, die Sprache richtig zu benutzen?

Ich versende keine SMS, in der die Zeichensetzung fehlte oder in der nicht auf korrekte Groß- und Kleinschreibung geachtet würde. Es sei denn, dieses verflixte Korrekturprogramm hat wieder von selbst eine Änderung vorgenommen. Offenbar haben diese SMS-Programmierer einen recht geringen Wortschatz.

Haben Sick-SMS zumindest Abkürzungen, wenn sonst schon alles richtig ist?

Ich schreibe so lange, bis ich das, was ich sagen will, beendet habe. Manchmal werden daraus dann eben zwei oder drei SMS. Aber das ist mir egal.

Wie sieht's mit den sogenannten Jugendwörtern aus? Benutzt die eigentlich irgendjemand? Oder fehlt dem Körperklaus der Swag?

Diese Wörter lese ich eigentlich nur in Artikeln zum Thema Jugendwort des Jahres. Aber sonst? Ich habe viele Jugendliche im Freundes- und Verwandtenkreis. Die vernehmen selbst mit Erstaunen, dass dies ihre Sprache sein soll. Natürlich haben die auch ihren eigenen, laxen Jargon, aber "Gehst du Aldi?" oder "Kommste Kino?" höre ich von denen nie.

Dient Sprache nicht trotzdem dazu, sich abzugrenzen?

Oh ja, und das muss auch so sein. Jede Generation muss sich von der älteren abgrenzen. Das gehört zur Entwicklung dazu. Diese Phase der Abgrenzung macht sich auf verschiedenen Ebenen bemerkbar auch in der Sprache. Man zieht auf einmal andere Kleidung an, man trägt nicht mehr das, was die Eltern einem rausgelegt haben. Man geht nicht mehr mit den Eltern ins Familienkino, sondern schaut lieber Filme, die erst ab 16 oder 18 Jahre sind. Man erlebt erste Alkoholerfahrungen, das erste Verliebtsein. Ja, und es entwickelt sich ein eigener Jargon, eine eigene Sprache. Aber wie die aussieht, das muss man junge Leute fragen.

Es ist also reine Schwarzmalerei, wenn es heißt: Die Sprache der Jugend verkümmert?

Wer ältere Tagebücher oder Chroniken liest, der bemerkt: Es hat nie eine Zeit gegeben, in der die Älteren nicht über die Jüngeren gejammert hätten. Es war immer ein Wehklagen über die Jungen. Das liegt einfach daran, dass Ältere Schwierigkeiten damit haben, Veränderungen zu akzeptieren. Man ist eben mit 60 keine 30 mehr. Man ist sogar mit 40 keine 20 mehr! Und man bedauert, dass es nicht mehr so ist wie früher. Ja, das Älterwerden führt dazu, dass man konservativer wird und dann Dinge schätzt, die man als junger Mensch eher verspottet hätte.

Sie sagen, dass Sprache lebendig ist, sich nicht in ein Korsett pressen lässt ...

... darum bin ich ja auch für einen spielerischen Umgang mit der Sprache. Ich erkläre gern, ich leite gerne her, stelle Missverständnisse richtig und das Interesse daran ist wirklich vorhanden.

Woher kommt's?

Die Sprache ist ein täglicher Bestandteil unseres Lebens, den wir einfach brauchen und es ist ja nicht nur die anspruchsvolle, literarische Sprache; es ist die Alltagssprache. Jeder bedient sich ihrer täglich. Jeder hat Fragen an diese Sprache, weil er natürlich auch mithalten können möchte und sich so klar und so präzise wie möglich ausdrücken will. Das gelingt nicht jedem. Und so ringen wir in vielen Situationen nach Worten. Da komme ich dann als Ratgeber ins Spiel.

Hält die deutsche Sprache überhaupt Kuriositäten bereit, die Sie noch nicht verarbeitet haben?

Es wird immer doller! Die Zahl meiner Leserschaft wächst und mit ihr die Aufmerksamkeit und die Zahl der registrierten Fälle von Sprachverstößen. Alles wird kommentiert. Ich erhalte Leserfotos von Schildern und Karten aus Cafés, Supermärkten, Hotels; mit zum Teil haarsträubenden Verdrehern. Diese Fundstücke finden Sie alle auf meiner Homepage, die täglich aktualisiert wird.

Nach Erfurt kommen Sie aber mit einem neuen Programm?

Oh ja, es wird viel zu lachen geben. Ich habe jede Menge neuer Geschichten im Gepäck, viele kuriose Fundstücke, die das Publikum noch nicht aus meinen Büchern kennt. Und auch einen Quizteil fürs Publikum. Der ist wirklich beliebt.

Greifen Sie eigentlich selbst oft zum Duden oder Wahrig?

Selbstverständlich muss ich mich immer selbst rückversichern. Wenn ich nur meinem Bauchgefühl folgte, dann läge ich in so manchem Fall daneben. Ständig habe ich Konversationslexika in der Hand oder Sprachgeschichtsbücher, etymologische Werke und Stilfibeln. Was mir noch fehlt, ist die erste Dudenausgabe aus dem Jahr 1903. Übrigens gab es 1901 die erste Rechtschreibreform.

Im Jahr 1901?

Ja, damals wurde beispielsweise verfügt, dass "Cigarette" und "Bureau" im Deutschen "Zigarette" und "Büro" geschrieben werden.

Bastian Sick: "Nur aus Jux & Tolleranz", Samstag, 21. April, 19.30 Uhr, Alte Oper, Erfurt